Deutschland plus

AUSGABE 1

Der Wald ist eine komplexe Lebensgemeinschaft.

Der Wald – natürlicher Rohstoff

Wälder sind komplexe Lebensgemeinschaften.Gemeinsam mit den Ozeanen bestimmen sie das globale Klima. Ihr Artenreichtum ist unschätzbar. Wald gibt uns Trinkwasser und Luft zum Atmen. Wald bietet uns Schutz vor Überschwemmungen, Steinschläge und Lawinen. Wald schenkt uns Holz für Häuser, Möbel und Papier. Im Wald finden wir Ruhe, Erholung und Entspannung.

Besonders bei uns in Mitteleuropa besteht eine besonders enge Beziehung zwischen Mensch und Wald, die geprägt sind von Märchen und Geschichten. Doch aus dieser unberührten, romantischen Idylle hat der Mensch seit vielen Jahrtausenden eine Kulturlandschaft geschaffen.Beginnend mit den ersten Rodungen in der Jungsteinzeit zur Gewinnung von Bauholz, über die Nutzung des Waldes für die Schweine- und Rindermast erreichte die Waldzerstörung im 17. Jahrhundert in Deutschland ihren Höhepunkt. Holz wurde benötigt für den Schiffsbau, für den Fachwerksbau, als Energieträger, z.B. für die Holzkohlegewinnung.

Ein Bergwaldpanarama wie aus dem Bilderbuch. Wälder bieten nicht nur Menschen Erholung sondern sind auch ein wichtiger Rückzugsraum für viele Tiere.

Baumharz wurde benötigt für den Bau von Schiffen, zum Gerben von Leder benötigte man den Bast von Linden. Tore, Türen, Häuser, Brücken, Kirchen wurden aus Holz gefertigt. Brände vernichteten in regelmäßigen Abständen alles Gebaute, was anschliessend wieder mit dem Werkstoff Holz aufgebaut wurde.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere deutschen Wälder.

Das der Klimawandel Deutschland erreicht hat, stellt der neuste 5. IPCC Sachstandbericht außer Frage. Die Jahresmitteltemperatur hat sich hierzulande in den letzten 40 Jahren um 0,5 °C erhöht, Extremwetterlagen wie Starkregen oder Stürme haben signifikant zugenommen.
Immer häufiger gibt der Deutsche Wetterdienst Unwetterwarnungen heraus (Quelle: http://www.deutscher-warndienst.de/unwetterwarnungen/leistungen). Für die Zukunft rechnen die Experten damit, dass die Zahl an Stürmen und Überschwemmungen weiter zunimmt.

Niederschläge sollen in weiten Teilen Deutschlands um bis zu 25% zurückgehen.

Bis zu 25 % weniger Niederschlag in den kommenden Jahren.

Bereits heute ist der Klimawandel in den deutschen Wäldern ein riesiger Stressfaktor. Besonders Monokulturen und durch Artenarmut gekennzeichnete Waldöko-systeme verfügen nur über ein geringes Anpassungspotential. Baumarten, wie die Fichte, welche die häufigste Baumart in unseren Wäldern repräsentiert, ist bzw. wird mit einem Wassermangel konfrontiert und großflächig absterben. Ulmen und Eschen, besonders in den thüringischen Wäldern, sind durch Pilzkrankheiten gefährdet und vom Aussterben bedroht.

Nadelbaumreinbestände sind besonders bei Stürmen gefährdet, aber verfügen wie auch Laubbaumreinbestände über eine hohe Anfälligkeit gegenüber Insektenbefall.

Neben heimischen Schädlingen stellen aber auch die sogenannten Quarantäneschädlinge, wie der Nutzholzborkenkäfer, der schwarze Nutzholzborkenkäfer oder der asiatische Laubholzbockkäfer eine besondere Gefährdung dar. Diese Arten sind in Deutschland nicht heimisch und werden mit Importware ins Land gebracht. Durch die veränderten Klimabedingungen können sie jedoch sehr gut in unseren Breiten überleben und sich durch das Fehlen natürlicher Fressfeinde vermehren.

Die Veränderung der Temperatur und Niederschlagsverteilung führt mittel- und langfristig zu einer Migration der Arten, während manche Arten in Deutschland vollständig Aussterben könnten, werden sich andere Arten in neue Lebensräume zurückziehen.

Verstärkt wird der Druck auf unsere heimischen Wälder durch eine erhöhte Waldbrandgefahr, verursacht durch die Häufung von Dürreperioden und Hitzewellen.

Die einzige Möglichkeit unsere Wälder auf den bevorstehende Wandel vorzubereiten und ihre Anpassungsfähigkeit zu stärken, besteht in einem verstärkten Umbau der Wälder. Weg von Monokulturen und Artenarmut - hin zu Wäldern mit Mischkultur und Biodiversität.

In den Wirtschaftswäldern sind viele an Alt- und Totholz angepasste Tiere selten geworden oder gefährdet weil ein unzureichender Bestand von wirtschaftlich überalterten, absterbenden oder abgestorbenen Bäumen vorhanden ist.

Das Landschaftsbild veränderte sich tiefgreifend:

„Es ist ein gräulicher Anblick, oft meilenweit kein Baum, keine Hütte, kein angebautes Feld, sondern überall nichts als dürres Heidekraut zu sehen welches dem Boden (...) ein so finsteres, trübseligere Ansehen gibt, dass man die Augen unwillkürlich schließt...“ Campe 1812

Die zunehmende Industrialisierung wirkte sich stark auf die Baumartenzusammensetzung unserer Wälder aus. Buchen und Eichen wurden zurückgedrängt, Fichten, Tannen und Kiefern wurden angepflanzt. Von ursprünglich 70 % Eichen und Buchen sank die Zahl bis heute auf nunmehr knapp 24 % mit wieder steigender Tendenz.

Hochwertige Klimaschutz-Kombizertifikate

Echtes Klimaschutzengagement auch in Deutschland

Das Kyoto Protokoll empfiehlt Klimaschutz dort durchzuführen, wo er kostengünstig umgesetzt werden kann. Dies ist mit Sicherheit auch eine nachvollziehbare Empfehlung. Es gibt aber ebenso gute Gründe für ein Klimaschutzengagement in Deutschland. Wenn wir hierzulande auch nur bedingt zertifizierte Klimaschutzprojekte umsetzen können (durch diverse Förderungen die eine Zertifizierung ausschließen), besteht jetzt die Möglichkeit sich transparent und nachvollziehbar im freiwilligen Klimaschutz auch in Deutschland einzusetzen.

DIE IDEE

Angespornt von unseren Kunden, deren Wunsch es war, sich zusätzlich zu unserem Klimaschutzprojekt PROJECT TOGO, auch regional in Deutschland zu engagieren, haben wir das Projekt Deutschland plus ins Leben gerufen.

Gemeinsam mit dem Bergwaldprojekt e.V. verbinden wir im Projekt Deutschland plus konkrete Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in vielen deutschen Regionen mit PROJECT TOGO, dem transparenten Aufforstungsprojekt in Togo, West-Afrika. Das Klimaschutzprojekt in West-Afrika zeichnet sich darüber hinaus durch die vielen direkten sozialen Benefits für die lokale Bevölkerung aus.

Die Mehrkosten für das „plus“- Zertifikat gehen zu einhundert Prozent an das von Ihnen ausgewählte Projekt des Bergwaldprojekt e.V. zum Schutz und Erhalt unserer heimischen Wälder und Moore. Die Zahlungen an das Bergwaldprojekt werden regelmäßig veröffentlicht und bestätigt.

Dadurch erhalten Sie nicht nur zertifizierte CO_2 Reduktion nach dem Gold Standard, sondern Sie unterstützen darüber hinaus die Arbeit des Bergwaldprojekt e.V.

INHALT

Die Funktionen des Waldes 2
Walderhalt und -umbau in vielen Regionen Deutschlands 3
Kooperationen mit dem Bergwaldprojekt e.V. 4
Aufbäumen in deutschen Wäldern 4

Die Funktionen des Waldes.

Die wichtigsten Schutzfunktionen des Waldes sind: Klimaschutz. Bodenschutz, Wasserschutz, Natur- und Artenschutz, Lawinenschutz, Lärmschutz, Sichtschutz, Landschaftsschutz, Erholungsfunktion.

Hierzulande ist die Funktion des Waldes als Ort der Erholung von einer sehr großen Bedeutung. Der Wald bietet Ruhe und Entspannung. Ist ein Ort für sportliche Aktivitäten wie Joggen oder Rad fahren. Und bietet mit seinem Mikroklima einen Ort der Erholung.

Der Wald dient in seiner Nutzfunktion als Lieferant für den vielseitig nutzbaren, nachwachsenden und somit umweltfreundlichen Rohstoff Holz. In Deutschland werden derzeit jährlich mehr als 70 Millionen Festmeter Holz aus den Beständen entnommen. Neben Holz liefert der Wald auch andere Produkte, wie Beeren, Pilze, Kräuter und Wildfleisch, die in deutschen Küchen sehr beliebt sind. Eine weitere wichtige Funktion, die der Wald in Deutschland einnimmt ist die Schutzfunktion. Je nach Standort schützt der Wald Mensch, Flora und Fauna.

Bodenschutz

Die Schutzfunktionen des Waldes lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen.

In seiner Funktion des Bodenschutzes verhindert der Wald den Abtrat von Boden durch Wasser und Wind, in Hanglagen verhindert der Wald Steinschlag und Bodenrutschungen durch starke Durchwurzelung. Alle Wälder in Steillage erfüllen daher eine besondere Schutzfunktion.

In Lagen mit erhöhtem Schneeaufkommen erfüllt der Wald weiterhin die Funktion des Lawinenschutzes. Der Lawinenschutzwald ist eine besondere Form des Bodenschutzwaldes. Der Wald verhindert die Bildung von Lawinen und kann kleinere Lawinen abbremsen.

Die dritte bedeutende Schutzfunktion des Waldes ist der Wasserschutz.

Der Klimawandel für den Wald bedeutet, dass sich die Lebensbedingungen der Baumarten ändern. Einige Baumarten werden gut damit zurechtkommen, andere werden Mühe haben oder sogar ausfallen.

Wasserspeicher

Der Waldboden ist in der Lage große Mengen Wasser zu speichern - die Fläche von 1 m^2 Waldboden kann bis zu 200l Wasser speichern - und verhindert somit den oberflächigen Abfluss des Wassers. Beim Abfließen durch den Waldboden wird das Wasser darüberhinaus stark gefiltert. Schmelz- und Regenwasser versickern langsam und werden durch Filterung zu sauberem Trinkwasser. Die Trink- und Grundwasseranreicherung ist dabei unter Laubwäldern größer als unter Nadelwäldern.

Temperatur Ausgleich

Das der Wald eine wichtige Rolle beim Klimaschutz spielt ist weithin bekannt. Der Wald gleicht tägliche und jährliche Temperaturschwankungen aus, er erhöht die Luftfeuchtigkeit, er steigert die Taubildung. Große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Städten können das Klima positiv beeinflussen. Die Temperaturunterschiede zwischen Stadt und Wald bewirken dabei einen Luftaustausch, frische Luft aus dem nahebelegendem Wald gelangen so in die Stadt.

Immissionsschutz

Eine weitere wichtige Funktion des Waldes ist der Immissionsschutz. Der Wald filtert Stäube, Gase und radioaktive Stoffe aus der Luft. Die Filterwirkung des Waldes ist dabei abhängig vonder Blattoberfläche - je Hektar filtern deutsche Wälder jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre. Darüber hinaus produzieren sie Sauerstoff während der Photosynthese als eine Art Abfallprodukt.

Eine 100jährige Buche produziert jedes Jahr 4.600 kg Sauerstoff, von dieser Menge kann ein Erwachsener 13 Jahre lang atmen.

Neben seiner Erholungs-, Nutz- und Schutzfunktion erfüllt der Wald noch Sonderfunktionen. So ist er teil des Landschaftsschutzes - gestaltet die Landschaft und prägt das Naturbild. Im Bereich des Naturschutzes ist der Wald das prägenden Element von National- und Naturparks; er bewahrt viele einzigartige, prähistorische und historische Kulturzeugnisse (Hügelgräber, Ringwälle, Reste des Limes).

DEUTSCHE WÄLDER: ZAHLEN UND FAKTEN

Fläche, die mit Wald bedeckt ist: 11,1 Millionen ha = 31 % der bundesdeutschen Fläche[1)]
Waldbesitzarten in Deutschland: Privat 46%, Staat 34%, Kommunen 20%[1)]
Anteile der Baumartengruppen an der Gesamtfläche: 31% Buche/ Buntlaubholz, 10% Eiche, 32 % Fichte/ Tanne/ Douglasie, 27 % Kiefer/ Lärche/ Strobe [2)]

[1)]Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
[2)]Quelle:BWI, Statistisches Bundesamt

WALDZUSTANDSBERICHT

Baumart	Erntealter im Wirschaftswald	biologisch erreichbares Alter
Buche	120 bis 140 Jahre	250 bis 400 Jahre
Eiche	120 bis 300 Jahre	>850 Jahre
Fichte	100 bis 129 Jahre	>300 Jahre
Kiefer	80 bis 150 Jahre	500 Jahre

Mit dem Waldzustandsbericht wird jährlich der Zustand der deutschen Wälder bewertet. Als Indikator für die Bewertung dient der Zustand der Baumkronen. Die Abweichung von Vollbelaubung bzw. Vollbenadelung wird als Vernichtung bezeichnet und in mehreren Stufen ermittelt. Die Zustandsbewertung für 2013 ergab, dass auf insgesamt 38% der Waldflächen kein Schaden in den Baumkronen festzustellen ist. Bei 39% sind leichte Schäden festzustellen und 23% aller Bäume in den deutschen Wäldern weisen eine deutliche Kronenverlichtung auf.

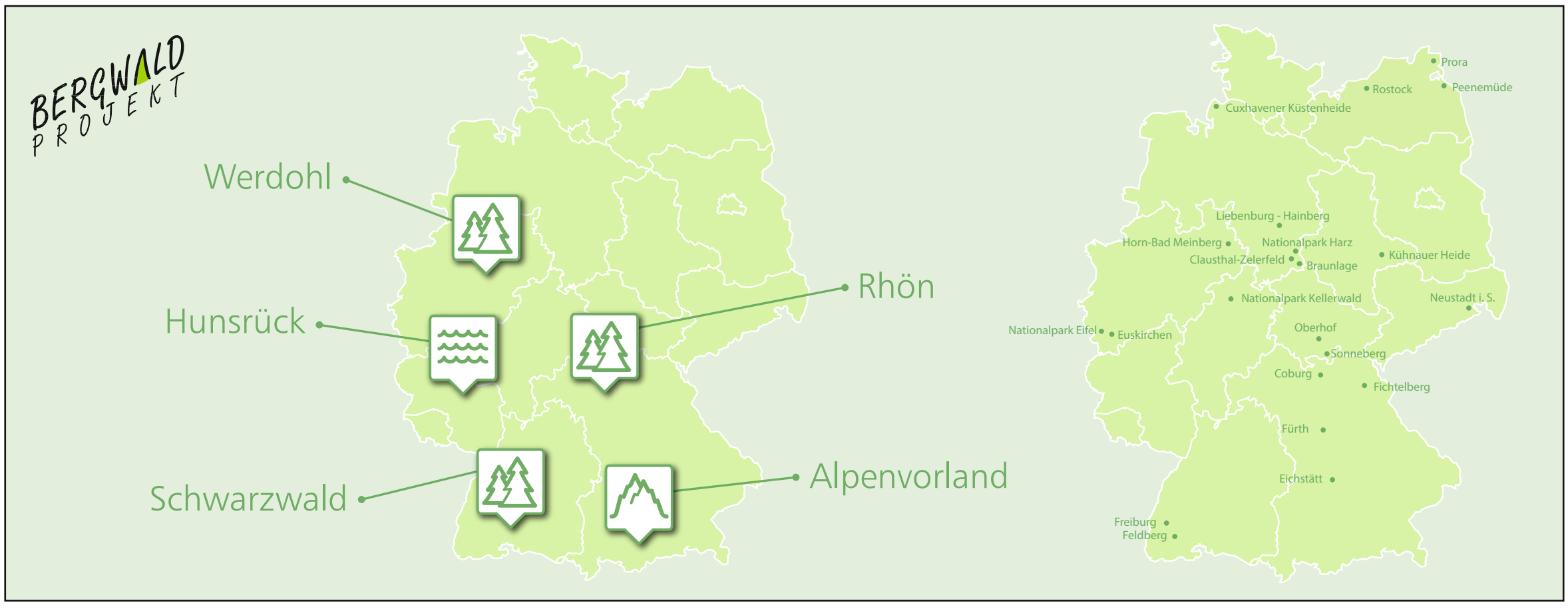
DAS REGIONEN-KLIMASCHUTZPROJEKT PROJECT TOGO

Das Klimaschutzprojekt **PROJECT TOGO** schafft ein Ökosystem, dessen Biokapazität langfristig der Vielfalt und Stabilisierung des ökologischen und sozialen Lebens dient. Auf Grundlage der CO_2-Kompensation stärkt **PROJECT TOGO** die regionalen Standorte und kooperativen Strukturen und bezieht dabei alle Bevölkerungsschichten ein. Dazu realisiert **PROJECT TOGO** selbsttragende Wertschöpfungseinheiten: Anlagen für die Energie- und Wasserversorgung, für die Bodenverbesserung, die Infrastrukturen, für Gesundheit und Bildung sowie Projekte für nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Selbstversorgungs- und Marktproduktion.

PROJECT TOGO arbeitet mit den Menschen vor Ort in allen Projektstufen zusammen – von der Errichtung der Baumschulen, dem Heranziehen einheimischer Baumarten, der Anlage von Brandschneisen und Schutzhecken über die Pflege, Überwachung und Bewirtschaftung der forstlichen und ackerbaulichen Flächen bis hin zu den ergänzenden Infrastruktur- maßnahmen in den Bereichen Bildung, Wasser, Energie, Straßen und Gebäuden. Mit der Einbindung der Zivilgesellschaft und seiner beispielhaften Transparenz reicht das Engagement von **PROJECT TOGO** weit über die Ziele reiner Klimaschutzprojekte hinaus: Project Togo ist ein Klimaschutzprojekt, das den Standort stärkt und den Menschen langfristige Perspektiven bietet.

PROJECT TOGO

Walderhalt und Waldumbau in vielen Regionen Deutschlands.



Alpen plus

Der Forstbetrieb Oberammergau reicht vom Wettersteingebirge bis zum Hohen Peißenberg, und von Neuschwanstein bis ins Loisachtal. Große geschlossene Waldgebiete sind Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.
Seit 2001 arbeitet das Bergwaldprojekt im Forstbetrieb Oberammergau (Bayerische Staatsforsten) am Rande des Murnauer Mooses. Das Moos ist das größte intakte Moor in Deutschland und wird von Kalkwasser durchströmt. Ein Gemeinschaftsprojekt der Ämter für Land- und Forstwirtschaft in Murnau, dem Forstbetrieb Oberammergau, Bayerische Staatsforsten, im Schutzwaldsanierungsgebiet am Ettaler Mandl findet seit 2010 statt.

Rhön plus

Die Rhön ist heute ein großes Mittelgebirge im Grenzgebiet der deutschen Länder Bayern, Hessen und Thüringen. In seinem Kernbereich wurde 1991 das 1849 km² große UNESCO- Biosphärenreservat Rhön ins Leben gerufen, eine einzigartige Mittelgebirgslandschaft, das Land der offenen Ferne. Die Rhön wird naturräumlich zum Osthessischen Bergland gezählt und bildet den äußersten Südosten des länderübergreifenden Naturraums.

Seit 2006 arbeitet das Bergwaldprojekt im Biosphärenreservat Rhön. Wie die Landschaft, so sind auch die Arbeiten sehr abwechslungsreich. Neben Moorrenaturierung, Birkwild-Biotoppflege und Waldumbau wurden Gewässer renaturiert, Feuchtwiesen entbuscht, Borstgrasrasen gepflegt und Lesesteinwälle aufgeschichtet.

Werdohl plus

Am 17. Januar 2007 traf der Orkan Kyrill das Sauerland mit voller Wucht. In Nordrhein-Westfalen beliefen sich die Sturmschäden auf ca. 20 Millionen Festmeter, wovon 1,9 Millionen Festmeter allein im Märkischen Kreis anfielen. Riesige Waldflächen wurden in wenigen Stunden vernichtet. Die mit labilen Fichten bestockten Bestände waren am stärksten betroffen. Die riesigen Holzmengen zügig aufzuarbeiten und zu vermarkten, war eine logistische Herausforderung für die Forstwirtschaft. Borkenkäfer- und Pilzbefall des Holzes musste vermieden werden. Das Holz wurde durch Nasslagerung über mehrere Jahre konserviert. Dies war ein wirksamer Puffer gegen den Preisverfall und die Holzqualität blieb weitgehend erhalten.

Die natürliche Waldentwicklung benötigt, aufgrund der fehlenden Samenbäume, mehrere hundert Jahre, bis sich die potenzielle natürliche Vegetation wieder einstellt. Um diesen Vorgang zu beschleunigen und möglichst bald ein funktionsfähiges Ökosystem aufzubauen, greift die Forstwirtschaft ein und pflanzt die autochthonen Baumarten an. Dazu zählen Rotbuche, Hainbuche, Traubeneiche, Vogelkirsche, Elsbeere, Bergulme, Spitzahorn, Bergahorn und Sommerlinde.

Hunsrück plus

Zwischen Mosel und Rhein, östlich von Trier liegt der Ort Morbach am Fuße des Idarwaldes, eines bewaldeten Höhenrückens des Hunsrück- Hauptkammes.

Das Bergwaldprojekt veranstaltet hier seit 2012 Einsatzwochen, die ganz der Wiedervernässung von Mooren gewidmet sind. Das Naturschutzgebiet (NSG) „Hangbrücher" bei Morbach ist Schauplatz dieser Maßnahmen.

Die aufwändige wie alternativlose naturschutzfachliche Antwort auf diese Veränderungen heißt Wiedervernässung: Quer zu den Gräben wird der Torf aufgegraben, und hölzerne Spundwände im Boden errichtet. Das verlangsamt den Wasserstrom, bricht die erodierende Kraft des Wassers und staut dieses oberhalb der Bauwerke im Boden zurück. Teile des Torfes gelangen wieder unter Luftabschluss, Wachstumsbedingungen für Torfmoos & Co verbessern sich, die Torfzersetzung wird gestoppt.

Schwarzwald plus

An den Standorten Triberg, Forbach, Freiburg und Feldberg ist das Bergwaldprojekt seit vielen Jahren tätig. Dabei sind die Tätigkeitsfelder in den Regionen so unterschiedlich, wie die Regionen selbst. Die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Feldberg im Naturschutzgebiet rund um den höchsten Gipfel des Schwarzwalds (1493m ü.NN) begann 2003. Pflegemaßnahmen im Wald verbessern den Lebensraum für das seltene Auerhuhn. Arbeiten in der Landschaftspflege dienen der Erhaltung der eiszeitlich alpinen Relikte in Flora und Fauna am Feldberg.

Deutschland plus Portfolio

Sie liegt inmitten des Rheinsberger Seengebietes und ist Teil des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land. Die letzte Eiszeit hat vor ca. 10.000 Jahren eine hügelige Landschaft hinterlassen, in deren Senken sich Seen und Moore bilden konnten.

Um die Waldmoore zu renaturieren, ist es notwendig ihre Binneneinzugsgebiete wiederherzustellen. Durch die Einbringung standortheimischer Laubbäume, wie Buche und Eiche im Einzugsbereich, durch den Verschluss von Entwässerungsgräben und die Gehölzentnahme auf dem Moorkörper, verbessert sich die Wasserversorgung für die Moore. Dies sichert sowohl die Wasserspeicher- und Filterfunktion der Moore, als auch ihre Fähigkeit Kohlenstoff zu speichern, denn im trockenem Zustand schwindet die Wasserspeicherfähigkeit des Torfkörpers und Mineralisation des Torfes setzt ein. Bei der Zersetzung werden verschiedene Treibhausgase (CO_2, Lachgas u.a.) freigesetzt und so wird aus dem CO_2-Speicher Moor eine CO_2- Quelle. Der Erhalt intakter Moore spielt somit auch eine enorm wichtige Rolle im Klimaschutz.

Da ein weiterer Temperaturanstieg im Alpenraum von 2-3 °C praktisch unvermeidbar ist, müssen wir unsere Wälder, Flüsse und alpinen Ökosysteme so weit es geht auf die kommenden Klimaveränderungen vorbereiten.

Erfolgreiche Kooperation mit dem Bergwaldprojekt e.V.

Über natureOffice

Seit 2008 arbeiten wir an verschiedenen onlinebasierten Prozessen, die es ermöglichen Klimaneutralität branchenübergreifend und massentauglich zu machen. Prozesse also, die dem Klima nicht schaden. Die drei Säulen des Vermeidens, Verringerns und Kompensierens unvermeidbarer CO_2-Emissionen sind hinlänglich bekannt. Besonders Letzteres spielt bei uns eine große Rolle. Zur Kompensation von Emissionen setzten wir als natureOffice auf Aufforstungsprojekte, da Bäume in der Lage sind klimaschädliches Treibhaushaus aus der Atmosphäre zu holen und in ihrer Biomasse zu binden. Dafür haben wir im Jahr 2010 das Klimaschutzprojekt PROJECT TOGO in Westafrika initiiert wo die Wachstumsbedingungen für Bäume die allerbesten Voraussetzungen bieten und aufgrund der vielen sozialen Co-Benefits auch die lokale Bevölkerung profitiert.

Über Bergwaldprojekt e.V.

Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist der Schutz, die Erhaltung und die Pflege des Waldes, insbesondere des Bergwaldes und der Kulturlandschaften. Hierzu will das Bergwaldprojekt auf die Probleme des Waldes aufmerksam machen, das Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur, die Belange des Waldes und die Abhängigkeit des Menschen von diesen Lebensgrundlagen fördern und auf die Verbesserung der ökologischen und politischen Rahmenbedingen hinwirken. Zu diesem Zweck organisiert das Bergwaldprojekt freiwillige ökologische Arbeitseinsätze im Wald. Die Teilnehmenden leisten eine aktiven Beitrag zum Wald-, Klima- und Artenschutz und erleben bei den Arbeiten das Ökosystem Wald mit allen Sinnen. Ziel der Arbeitseinsätze ist es, die Situation des Waldes an den Projektstandorten zu verbessern. (www.bergwaldprojekt.de)

Rückblick 2014

1. **Freiwilligeneinsätze**
   66 Einsatzwochen in 2014 mit ca. 1300 Teilnehmern
2. **Waldschulwochen**
   10 Waldschulwochen mit ca. 300 Teilnehmern
3. **Corporate Volunteering-Einsätze**
   ca. 20 Einsatztage mit etwa 300-400 Teilnehmern

Alles in allem heben sich in 2014 etwa 2000 Menschen im Bergwaldprojekt engagiert.

Mit dem nötigen Freiraum und Schutz können sich Wälder am besten entwickeln.

Der Umbau und die pflege der Wälder benötigen viel Helfer.

Zusamenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V.

Seit 2012 arbeiten natureOffice und Bergwaldprojekt e.V. erfolgreich zusammen. Mit der Initiative Deutschland Plus unterstützt natureOffice die Arbeit des Bergwaldprojekt e.V. in den Regionen Werdohl/Sauerland, Zechlinerhütte/Brandenburg, Morbach/Hunsrück, Triberg/Schwarzwald und im bayerischen Voralpenland. Das gemeinsame Engagement in den Projektwochen verbessert nicht nur die ökologische Situation der Wälder und Moore vor Ort, sondern trägt auch enorm zur nachhaltigen Bewußtseinsbildung in der Gesellschaft bei. Mit dem Einsatz für die Erhaltung der Biodiversität und der ökosystemaren Leistungen der Wälder und Moore wird ein wichtiger Beitrag für den Schutz unserer Lebensgrundlagen geleistet und der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben, Verantwortung für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur zu übernehmen.

Stimmen zum Pflanz- und Informationstag im Allgäu:

Frau Isabel Pfanner, Marketing Communications Zumtobel Lighting GmbH

Hallo Herr Weckwert!
Vielen Dank für Ihre Informationen! Jetzt, da ich den persönlichen Bezug zu den natureOffice-lern und den dahinterstehenden Projekten habe, freue ich mich natürlich über weitere Berichte eures Schaffens!
Der gestrige Tag war für mich sehr eindrücklich und positiv, da mich z.B. auch die Einstellung/der Esprit des Bergwald-Teams gefreut hat, gemeinsam mit uns aus der Industrie/Wirtschaft Lösungen für die Umwelt zu finden (und nicht den einen als den "Guten" und den anderen als den "Bösen" darzustellen).
Ich danke Ihnen nochmals herzlich für die Einladung und wünsche Ihnen noch eine gute restliche Osterwoche.
Isabel Pfanner

Impressum:

natureOffice GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 1
55257 Budenheim am Rhein
Telefon: +49 69 173 20 20 0
Email: hallo@natureoffice.com

Gedruckt auf: Balance Pure mit Blauem Engel, 120 g/m².
Exklusiv erhältlich bei:
PAPYRUS

natureOffice berät Sie in allen Fragen rund um den freiwilligen Klimaschutz. Wir erstellen CO_2 Bilanzen für Unternehmen oder Produkte nach den Richtlinien des GHG Protokolls und erarbeiten für Ihr Unternehmen eine Nachhaltigkeitsstrategie.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-179-942348
gedruckt

Aufbäumen in deutschen Wälder

Ob aus der Industrie, dem Handwerk oder der Verwaltung - im Wald findet jeder ganz schnell zu einem Naturverbundenem sein.

Das Bergwaldprojekt e. V. bietet Unternehmen an, ganz aktiv, vor Ort in den jeweiligen Regionen mit anzupacken und Bäume zu pflanzen. Baumpflanztage können Unternehmen individuell planen und veranstalten. Eine tolle Gelegenheit mit Kollegen oder Kunden Klimaschutz selbst in die Hand zu nehmen und einen spannenden Tag beim Pflanzen von einheimischen Bäumen unter fachkundiger Anleitungen von Förstern des Bergwaldprojektes zu verbringen. Konditionen und Terminabsprache bitte direkt mit dem Bergwaldprojekt e.V..

Der Aufforstungstag war für mich sehr eindrücklich und positiv, da für mich die Einstellung und der Esprit des Bergwald-Teams gefreut hat, gemeinsam mit uns aus der Industrie und Wirtschaft Lösungen für einen aktiven Umweltschutz zu finden.

Isabel Pfanner, Marketing Communications, Zumtobel Lighting GmbH

Rückblick 2013/2014 - Anzahl der verkauften Klimachutz-Kombizertifikate

Mit Deutschland plus verbinden Unternehmen internationalen Klimaschutz, zertifiziert nach dem Gold Standard verbunden mit regionalem Engagement in vielen Regionen Deutschland. Dank dieses besonderen Bewusstseins für die Anforderungen unserer Wälder konnten bereits über 54.000 EURO in den Waldumbau- und den Walderhalt fließen.

Alpen	Hunsrück	Rhön	Werdohl	Zechliner Hütte	Schwarzwald	Gesamt t	Gesamt EUR
2.925	1.247	494	4.597	922	631	10.816	54.080

Aktiv und begeistert, Baumpflanzer Joachim Burger vom Autohaus Burger in Blaubeuren.